

[franz.] Ambassadoren [Michel-Jean] A m e l o t etc. wegen Herren Hauptman [Heinrich II.] Zurlauben seel. Fr. Witib [Anna Maria S p e c k] unnd Erben empfangen habe, ... [1000] Franken, womit ich gedachte Zurlaubische vor alle an sy gehabte ansprachen¹ quitt unnd ledig spreche, also das ich weder an sy noch ihre Erben zu keinen Zeiten deswegen nichts mehr zu fordern habe, in Krafft diser quittung, so beschechen ...

[gez.] Hanns Heinrich Hess von Zürich".

1) Zu den Forderungen von Hess s. AH 26/66, 67

Original, mit Siegel - AH 87, 55-56 - Blatt 55^V und 56 leer

18

1636 [Dezember 27.] "St. Joannis [Evangelist] tag" A
 NOTIZEN [DES ZUGER STABFUEHRERS BEAT II. ZURLAUBEN UEBER DIE GEMEINDEVERSAMMLUNG DER STADT ZUG VOM 27. DEZEMBER 1636]

"An der gmeind[versammlung] uff S. Joannis tag 1636 es Nebend anderm us ingebung [alt] L[andvogt des Rheintals und derzeitigen Stadt- und Amtrats Wolfgang] W [i c k a r t], vom Panerherr [und Stadt- und Amtrat Johann Jakob K o l i n] greth worden, dass zur Rechnung sölle[n] brucht werden [als Rechnungsherren] Haupt[mann Stadt- und Amtrat Adam] B a c h m a n n, [alt] Sekhelm[eister der Stadt Zug und derzeitiger Stadt- und Amtrat Johann Jakob I.] M u o s, H. Caspar B r a n d e n b e r g und Oswald S t a d l i n, wan man also us allen ein Recht erfarnen Rechnungsherrn machen sölte gäbe es zuo schaffen. O Gott und das der Mann einzig Jn die karten gesechen möge: - glych wye vorm Jahr der alt L.W. [der obige Wickart gemeint] Leider, wil synes glychen auch gern warendt".

AH 87, 57 - Blatt 57^r leer

18 A

[1636 Dezember 27.] A
 VORTRAG¹ [GEHALTEN VOM ZUGER STABFUEHRER BEAT II. ZURLAUBEN ANLAESSLICH DER GEMEINDEVERSAMMLUNG VOM 27. DEZEMBER 1636 MIT ANSCHLIESSENDEN NOTIZEN HIEZU]

"Remonstrance sur le fait des ... Baillifs [=Obervögte] de la ville. ... Es

21

habend Jer ouch gmeinlich und sonderlich wol zu erinnern was nun ein Zythero für grobe missbrüch, undt unordnungen, by den verwaltungen gemeiner unser der Statt vogtyen Leyder Jngerissen, und so wyttth albereit Jngewurtzet, das es bereits für alte brüch und ordnungen will gehalten und also die böse Jngeschlichne gwonheiten nunmehr für ein Recht und gerechtigkeiten geachtet, und also genambset werden, und zuoglych wye us den früchten der Baum erkhendt wurd, also werdendt Jer myn g.H.G.L.B. hütigs tags leichtlich finden und erkennen, ob solche Jngewurtzer Baum diser Gwonheiten guot oder bös sige, wan Jer das Jehnig was darus erwachset, anschawen undt betrachten thund."

"Angriff und beruerung myner Herren [Ammann bzw. Stabführer und Rat] gwalts und ansehens".

"Erstlichen so geschicht minen g. H. einem Ersamen Rath ein Jngriff und abbruch wider alles alte recht, Bruch und Harkhomen, Jn dem die Obervögt etlich das Jenig was minen H. zuo entscheiden oder abzustraffen gebürt, sy zuo Jren handen Nemendt. Vor 100 mehr Jaren 80, 60, 40, 30, 20 etc. da vil mals die Rätthen selbst zuo vögten gemacht worden, hat es doch kein vogt understanden, was die Jezigen Zugnuss sindt under ouch selbstem vil ... die Jch es hiemit Zügen will etc. Die Nichts dan Neben der vogtstür oder Zins undt sigelgeldt, die fräfel buossen umb den 3. ten pfennig Jnzogen und unsere Liebe underthanen Jn allen fürgefalnen geschefften und sachen von einem Ersamen Rath geregirt worden."

"Die Underthanen kein forcht, kein Liebe und sequenter kein gehorsami mehr leisten."

"Fürs ander ervolget, dass unsere underthanen Jre schuldige Forcht gägen ouch minen H. und ein gantz Burgerschaft Jrer Ordenlichen Oberkheit verlierendt, darumb wyl sy nur etwan ein strengen Obervogt forchten müessendt. Jtem so erzeigend sy nit mehr Jer schuldige Liebe gägen der Oberkheit, darumb wyl sy von Jnen gägen der strenge oder ungeburenden fürnemen der vögten nit mögen geschirmt werden. Wan nun dan weder forcht noch Liebe by den underthanen ist, so kan Noch mag Jm fahl der Noth kein gehorsame by Jnen zuo verhoffen syn, dan die gehorsame Kombt alzyt har, eintweders us Forcht oder us Liebe, die aber beede uff solliche wyss by Jnen Erlöschen wurdendt."

"Trölwerkh und schaden"

"Wye vil man dan uff solche Embter und vogtyen seze, mit was practiquen man umbgange, dass Leyder ein Lang Zyt dan der costen gross, und dessen etwan ein guot Jung Redlich Mann uff andere folgende Zyt woll Jn syner Hushaltung mangelbahr wäre, so Jst der schaden schon verhanden. Mag es aber den ersten durch

vil straffen und hart zuogryffen ertragen, so ist der schaden noch grösser der über vil gaht, und zuo ersorgen (wan es alle Jahr gienge, wye man sagt das dis Jars etwan gangen sy) wir oder unser Nachkhommen funden zlest arme Lüth zuo underthanen."

"Übersehung des Eydts"

"Geschwige die schlechte betrachtung und In obacht Nemung des Eydts, der wyset von 100 Jaren und bishar das, die Obervögt, wye auch undervogt undt geschworene, was Jnen buossfellig fürkhome Mynen g. H. leyden söllendt.

Wan dan manches böse also fürgahn und In die Lenge unabgeschaffet Pliben mag, darumb wyl es eintweders nit allenklichen bewusst ist, oder nit Recht verstanden, oder von den fürgesetzten und Rätthen nit tadlet und geäffert wurdt, oder obschon es geandet, etwan In ungestüme und missverstandt verworffen wurdt.

So kan Jch mines theils zuo entladung mynes gwüssen, und so Jch vor myne g. H. und Burgern Lob, Nutz und ehr betrachten soll und will, Nit fürkhon, sondern disen Anzug und rathschlag zuothun, und eben zur Jeziger Zyt, wyl hievor wan man die Nüwe Obervögt gebe, man sich alzyt beschwärt befunden. Jetz aber zwüschend den Jaren Jnnen ist und noch niemand wyssen wer dan Obervogt würdt.

Rathe hiemit das man furthin widerumb wye von altemhero, die Obervögt sich Jres sigelgeldts, vogt Kernen, Zins und stüren, des Jnzugs der fräfelbuossen vernüegendt, und was Jnen buossfellig und straffwürdiges fürkhombt alzyt minen g. Herren leyden sollend Luth Jres Eydts, von Jnen hiemit und Niemand anderst abgestrafft undt entscheiden werden, das ist was das alt recht bruch und Harkhomen vermag.

Obwolen myn g. H. Jrestheils ein anfang gemacht, aber zuo ersorgen, nit bestande, ist nothwendig wan es das Meer mag syn, das man es In das Eidtbüechli Jnschrybe, auch ein straff, Namlich die absezung des ampts, und vom Burger Recht zesyn, daruff seze etc., ein Articul darumb uffrichte. Rathe dis uff myn Eydt.

Plibt hiemit der Oberkheit Jr gebürende respect gvalt und ansächen, den underthanen Jre Forcht Liebe und gehorsami.

Undt den obervogten das Jnen Jederzyt gehorchet. Verhoff also es werde solcher rathschlag Niemand zuowider syn können. "

"Diser Rathschlag ward einhelig gevolget von den widerwertigen so woll als den rechten Lüthen. Allein mit dem Zuothun das dem Obervogt von den buossen alzyt der dritheil ervolgen solle, welches doch zum 3.ten ... mahlen geschiden wor-

den. Nur umb den unterscheidt ob namlich es an minen H. stahn sölle, was den Vögten gehören, oder ob Inen der drite theil söle zuokhendt werden.

Ungeacht es In dem ersten Meer, da es auch von dem [Ober]vogt [zu Cham, Johann Jakob I.] M u o s e n selbs gerathen war, das man dem undervogt sölle 5 lb. geben oder zulassen zuostraffen. Umb gar vil das Meer ware. Aber Grossweibel Christophel B [r a n d e n] b e r g wolte nit bekhenn was wider syn gemueth undt Hertz war, den er was der erste einer gsyn [- Brandenburg war von 1627 bis 1629 Obervogt von Steinhausen und von 1632 bis 1634 Twingherr von Oberrüti gewesen -] der die gueten underthanen gessen.

N[ot]a. Da Ich grathen wyl der drit Pfennig den obervögten guot khendt, so sollen die vogt harumb den dritten Pfennig Rechnung geben, doch glych der [alt] L[andvogt im Rheintal und derzeitiger Stadt- und Amtsrat Wolfgang] W [i k k a r t] den Haupt[mann Stadt- und Amtsrat Adam] B a c h m a n n angfragt undt Im Ins Mul geben. Meynen Nein was uber soll furüber syn.

Der [alt] Sekhelmeister [der Stadt Zug, Kaspar] L e t t e r mir grad auch dutet was uber soll uber syn.

Item fragt L.W. [den obigen Wickart gemeint] den H. Caspar B r a n d e n b e r g ahn.

Ward Inen nachglassen Leyder.

Aber mich befrewnte einmal das der Hauptzwäh wider erreycht worden und billich die Lieben underthanen von der Rechten Ordenlichen vorgesezten Oberkheit geregirt werden sye von altemhar".

1) s. auch AH 87/18

AH 87, 58-60

18 B

1636 [Dezember 27.], "Joannes Evang." A

NOTIZEN [VOM ZUGER STABFUEHRER BEAT II. ZURLAUBEN UEBER DIE STADT-RATSSITZUNG¹ VOM 27. DEZEMBER 1636]

[1.] "Von den Rathsbüchern [=Ratsprotokolle] myn g. H. [Ammann bzw. Stabführer und Rat der Stadt Zug] berichten, das des Statschreibers [Hans] B r a n d e n b e r g s [sel. Bücher] nit zefinden, auch mynes H. Vaters [Stadtschreibers K o n r a d III. Zurlauben] säligen Nit, man sälle es beruewen lassen bis [der alt Stadtschreiber Beat Jakob] K n o p f f l i selbs